



Liebe BRISE Familien,

Nach einem ereignisreichen Jahr schauen wir zurück auf viele spannende Tage. Unser interdisziplinäres Team arbeitet an der Universität Bremen für die Bremer Initiative zur Stärkung frühkindlicher Entwicklung und dem dazugehörigen BRISE-Forschungslabor. Nach der Eröffnung im Herbst 2018 konnten wir bereits 200 Familien bei uns begrüßen, die unsere Forschung unterstützt haben. **Dafür bedanken wir uns bei Allen!** Ihre Hilfe ermöglicht es uns, die kleinen und großen Abenteurer besser verstehen zu können sowie Kinder in Risikolagen tatkräftig und bestmöglich in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Mit viel Euphorie wurden bereits zahlreiche Testungen mit Kindern zwischen 6-20 Monaten durchgeführt. In Zukunft möchten wir zunehmend auch ältere Kinder in unsere Untersuchungen einbeziehen, um die kindliche Entwicklung von Geburt bis zum Schulalter besser zu verstehen. Dabei nutzen wir modernste Techniken zur Messung der Gehirnaktivität, der Blickbewegungen und des Verhaltens, um Aufmerksamkeit, Sprache und erste soziale Fähigkeiten zu untersuchen. Heute wollen wir Ihnen von unseren ersten Ergebnissen berichten.

Wir freuen uns, Sie schon bald wieder in unserem BRISE-Labor begrüßen zu dürfen!

Kategorisierung verschiedener Blumen

Eine wichtige Voraussetzung zur Orientierung in der Welt und zum Lernen ist das Erkennen von Veränderungen. Da wir Babys nicht fragen können, wie sie schon von Geburt an Veränderungen verarbeiten, messen wir ihre Gehirnaktivität mit dem Elektroenzephalogramm, kurz EEG. In einer unserer Aufgaben zeigen wir sieben Monate alten Babys verschiedenartige Blümchen. Die meisten waren orange-gelb, aber jedes fünfte Blümchen war blau-grün. Uns interessierte dabei, ob insbesondere die seltenen, blau-grünen Blumen Reaktionen des Gehirns hervorrufen, die uns zeigen, wie gut die Babys Veränderungen bemerken. Unsere bisherigen Ergebnisse zeigen uns, dass dies der Fall ist. Das Gehirn verstärkt demnach seine Aktivierungen in den Bereichen, die für das Sehen verantwortlich sind, wenn die seltene Blume auftaucht. Die seltene Blume wird also schon von sieben Monate alten Kindern als etwas Besonderes verarbeitet. In Zukunft möchten wir mit Ergebnissen wie diesen untersuchen, wie die Fähigkeit, eine Veränderung zu bemerken, im Zusammenhang mit späteren Leistungen des Gedächtnisses oder der Aufmerksamkeit steht.



Aufmerksamkeit

Wichtige Bausteine für eine gesunde kindliche Entwicklung sind die exekutiven Funktionen. Diese schauen wir uns schon im Laufe des zweiten Lebensjahres an, um deren Entwicklungsverlauf verfolgen zu können. In einer unserer Aufgaben untersuchten wir die Aufmerksamkeit von 16 bis 18 Monate alten Kindern. Hierzu durften sich die Kinder ein Spielzeug aussuchen, mit dem sie dann vier Mal eine Minute lang spielen konnten. In zwei Durchgängen haben wir versucht, die Kinder mit Tönen und Bildern abzulenken. Uns interessierte, ob es einen Unterschied macht, wie konzentriert die Kinder vorher mit dem Spielzeug spielten und ob sie sich nach der Ablenkung wieder ihrem Spielzeug widmeten. Es zeigte sich, dass es für die Ablenkbarkeit der Kinder keinen Unterschied machte, ob sie sich vorher konzentriert mit dem Spielzeug beschäftigten oder nicht. Trotz der Ablenkung gelang es den meisten Kindern im Anschluss daran wieder ihre Aufmerksamkeit auf das Spielzeug zurück zu richten.

Kontakt: E-Mail: briselab@uni-bremen.de | Telefon: 0421 218-68667